Guter Rath thener.

In der Harmonie, dem großen batavischen Gesellschaftslocal, ging es noch lebendig zu, denn während der Tag ausschließlich den Geschäften gewidmet bleibt, ist der Abend ebenso gewiß dem Bergnigen, der Erholung bestimmt, und ein javanischer Abend endet nie vor zwölf Uhr Nachts. Eine große Anzahl von Fuhrwerken hielt anch auf dem großen Plat, da es Niemandem einfällt, selbst in der Nachtsühle, nach Haus zu gehen. Die Autscher saßen schlafend auf dem Bocke, die Ponies ließen ebenfalls die Ohren und den Kopf hängen und träumten von ihrem Stall, und die "Herrschaft" vergnügte sich in den hell erleuchteten Räumen und dachte weder an Autscher noch Pferde.

Wagner sprang die hohen steinernen Stufen hinan, die zu ben Gesellschaftssälen sühren und hier und da einen Bekannten grüßend, ging er langsam durch die inneren Känme, den Gesuchten zu sinden. An Spieltischen und Billard vorüber, traf er ihn endlich, auf einem bequemen Kohrstuhl ausgestreckt, in einer Fensternische, eine der heut mit der Mail eingetroffenen Reitungen durchzustudiren.

"Uh, Wagner? — Schon aus Deiner Gesellschaft zurück?"
"Ja — und nur um Dich aufzufinden," lautete die Ant= wort; "ich möchte gern etwas mit Dir besprechen. Wir sind aber hier nicht ungestört — bleibst Du noch lange da?"

"Ich wollte eben nach hans."

"Gut, dann laß unfere Bendis hinterher fahren und uns gn Fuß geben."

"Bu Jug, ben gangen Weg? Was fallt Dir ein?"

"Es ist ein wundervoller Abend, fühl und troden; ber Spaziergang wird uns allen Beiben nicht schaben — ober